

Fallersleben: Altstadtfest sorgt für Sperrungen

Fallersleben. Anlässlich des Fallersleber Altstadtfestes wird die Westerstraße einschließlich des Denkmalplatzes ab der Einmündung in den Hofekamp, die Marktstraße ab der Einmündung der Sandkämper Straße und die Bahnhofstraße in Richtung Süden ab der Einmündung der Kampstraße in der Zeit von Mittwoch, 30. August, 17 Uhr, bis Sonntag, 3. September, 14 Uhr, für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Das teilt die Stadt mit.

Der Denkmalplatz selbst wird bereits nach Ende des Wochenmarktes für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Westerstraße und die Straße „Am Westertor“ sowie die Marktstraße können weiterhin von Anliegern befahren werden. Zusätzlich wird in der Marktstraße ein absolutes Haltverbot eingerichtet. Die Geschäfte können jeweils morgens bis 10 Uhr beliefert werden.

Am Donnerstag und Freitag, jeweils ab 19 Uhr, sowie am Samstag wird zusätzlich die Sandkämper Straße in Richtung Norden ab der Einmündung in die Marktstraße gesperrt. *red*

Anzeige



von WÜLFING IMMOBILIEN

Christoph Lutz
Leiter Wohnimmobilien
Wolfsburg

Wir bringen Käufer und Verkäufer sowie Mieter und Vermieter erfolgreich zusammen – **seit mehr als 40 Jahren**. Unsere aktuellen Angebote und Gesuche finden Sie im Immobilienportal.

www.von-wuefing-immobilien.de

Lauftreff der Designer Outlets

Wolfsburg. Neue Aktion der Designer Outlets: Das Einkaufszentrum am Bahnhof lädt nun wöchentlich zum Lauftreff unter professioneller Anleitung ein. Treffen soll ab sofort immer mittwochs um 18.30 Uhr an der Center-Info sein.

Im Fokus stehe nicht nur die sportliche Betätigung, sondern auch das gemeinschaftliche Erlebnis. „Zusammen wollen wir unseren inneren Schweinehund überwinden, den sicherlich jeder irgendwie kennt“, sagt Centermanager Michael Ernst. Die Teilnahme ist kostenfrei für registrierte Kunden des Outlets, eine Registrierung ist vorab unter www.designeroutlets.com erforderlich – man könne sich aber auch vor Ort registrieren. Gelaufen werde eine knapp fünf Kilometer lange Strecke. *red*

Anzeige

Wissen wirkt.

Freuen Sie sich auf das bunte Programm von Volkshochschule und Stadtbibliothek:

NEUE KURSE, NEUE VORTRÄGE
NEUE LESUNGEN,
NEUE BILDUNGSURLAUBE
...

Unser neues Magazin ist ab sofort erhältlich.

Information & Anmeldung:
T: 05361.28-3900
www.bildungshaus-wolfsburg.de

BILDUNGS HAUS WOLFSBURG

Schimmel im Haus: Das rät eine Schimmelexpertin

Was können Mieter gegen Schimmel in ihren Wohnungen tun? Wir haben beim Institut für Bauforschung nachgefragt.

Stephanie Giesecke

Wolfsburg. Schimmel in den Fensterlaibungen, Schimmel an den Außenwänden, Schimmel im Badezimmer und in der Küche: Viele Mieter in Wolfsburg kämpfen jedes Jahr mit den Folgen feuchter Wohnungen. Sie machen unsanierte Häuser dafür verantwortlich, Vermieter verweisen dagegen oft auf Fehler beim Lüften und Heizen.

Wer trägt Schuld am Schimmel? Wie kann man Schimmelbildung in der Wohnung verhindern, und wie wird man Schimmel wieder los? Das wollten wir von einer Expertin wissen, der Leiterin des Instituts für Bauforschung e.V. (IFB) in Hannover: Heike Böhmer. Die Bauingenieurin bezeichnet Schimmel als ihr Steckenpferd. Die Probleme in Wolfsburg sind ihr wohl bekannt, weil sich bereits Wohnungsunternehmen und Gebäudeeigentümer an das Institut gewandt haben. „Das liegt an der Bausubstanz, die in Wolfsburg relativ einheitlich ist“, sagt Böhmer. Viele Gebäude hätten genau das Baulter, in dem der Zustand oft nicht mehr den heutigen Ansprüchen genüge.

Aber nun zum Schimmel, der eigentlich Schimmelpilz heißt, selbst. Er ist überall und braucht laut Böhmer nur eines, um sich niederzulassen und zu gedeihen: Feuchtigkeit. Wie Böhmer erklärt, kann die Feuchtigkeit, die zu Schimmelbildung führt, zwei Ursachen haben. Entweder dringt Wasser in das Gebäude ein – von außen durch defekte Abdichtungen, das Dach oder die Fenster, beziehungsweise von innen durch defekte Heizungs- oder Wasserleitungen. Oder die Luftfeuchtigkeit innerhalb des Gebäudes ist zu hoch.

Feuchtigkeit entsteht in Wohnungen beim Duschen, beim Wäschetrocknen, beim Kochen, beim Atmen. Hier kommt die Verantwortung der Bewohner ins Spiel. „Jeder von uns muss gucken, dass die Wohnung immer gut gelüftet ist“, sagt die Expertin. Richtig lüften heißt: Mindestens morgens, abends und wenn viel Feuchtigkeit angefallen ist, sollten die Fenster weit geöffnet werden, am besten so, dass Durchzug entsteht. Je kälter es draußen ist, desto kürzer kann man durchlüften. Sobald es drinnen unangenehm kalt werde, so Böhmer, sei die Luft ausgetauscht.

Kontraproduktiv ist dagegen, Fenster auf Kipp zu stellen. Das genügt nicht, um die feuchte Luft nach draußen zu transportieren. Im Winter kommt hinzu, dass die Wand über dem gekippten Fenster zu sehr auskühlt und die Luftfeuchtigkeit später auf den kalten Flächen kondensiert. Perfekte Voraussetzungen für Schimmel. „Die hat man häufig auch, wenn Gebäude sehr alt und kalt sind“, so die Bauingenieurin. Gerade in unsanierten, ungedämmten Gebäuden aus den 40er- bis 70er-Jahren seien Wände, Decken und Böden oft sehr kalt.

Die Räume mit dem meisten Schimmel in unsanierten Gebäuden sind Schlafzimmer und Bäder.

Heike Böhmer, Leiterin des Instituts für Bauforschung in Hannover



Viele Wolfsburger Mieter kämpfen regelmäßig gegen den Schimmel in ihren Wohnungen. Im Höfe-Viertel erschwert der Denkmalschutz energetische Sanierungen.

HELGE LANDMANN/REGIOS24

Um herauszufinden, ob die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung zu hoch ist, empfiehlt Heike Böhmer Messgeräte: Kleine Hygrometer, die in jedem Baumarkt für etwa 10 bis 15 Euro erhältlich sind. Die optimale Luftfeuchtigkeit liegt ihren Angaben nach bei 40 bis 60 Prozent.

Warme Luft hält Feuchtigkeit besser als kalte. Auch beim Heizen kann man Fehler machen. Die Schimmel-Fachfrau rät, die Räume über den Tag gleichmäßig zu beheizen: Also nicht morgens die Heizung auszudrehen, wenn man zur Arbeit geht, und abends bei der Rückkehr die Heizung wieder aufzudrehen. Lieber auf kleinerer Stufe durchlaufen lassen. Und wenn man unsicher ist, welche Temperaturen passend sind, lieber einmal mit einem Energieberater oder dem Vermieter sprechen.

Unbekannte Thermostate

Außerdem sollten die Türen zwischen wärmeren und kühleren Räumen geschlossen werden, weil sich Luftfeuchtigkeit sonst in den kälteren Zimmern auf den Oberflächen niederschlägt. „Die Räume mit dem meisten Schimmel in unsanierten Gebäuden sind Schlafzimmer und Bäder“, verdeutlicht die 55-Jährige.

Heike Böhmer hat in und nach der Coronazeit in städtischem Auftrag viele Mieter in Brennpunktvierteln der Region Hannover beraten. Sie war erstaunt, wie viele Menschen die Thermostate an ihren Heizungen nicht verstehen. Sie stellten die Heizung ganz aus, wenn es ihnen warm genug war, und drehen sie auf Fünf, wenn sie froren. „Das kostet unglaublich viel Energie“, sagt die Bauingenieurin. Zudem kühlten in der Zeit, in der nicht geheizt werde, Decken, Wände und Böden aus. „Das darf nicht sein. Hier ist Information wichtig und hat nachweisbar positive Effekte.“

Wenn es in der Wohnung schimmelt, liegt das aber nicht immer am Mieter. „Mieter können viel tun. Aber manchmal haben sie keine

Chance, weil die Häuser zu schlecht sind“, betont die Expertin. In Wolfsburg gebe es viele ungedämmte Gebäude, die zu viel Heizwärme nach draußen abgäben. „Da hat man schlechte Karten, die Gebäudeteile warmzubekommen.“ Solche Häuser fachlich gut zu dämmen, sei allerdings sehr teuer. Vielen Vermietern fehle dafür das Geld oder die Bereitschaft zu investieren. Und manche Mieter wollten auch gar keine Sanierung, weil sie Angst vor höheren Mietkosten haben.

Was können Bewohner tun, wenn der Schimmel einmal in der Wohnung ist? Das Wichtigste ist laut Böhmer Ursachenforschung. „Man muss unbedingt wissen, wo die Feuchtigkeit herkommt.“ Mieter könnten das häufig gar nicht herausfinden. Sie sollten ihren Vermietern Bescheid geben.

Bei großen, vom Pilz befallenen Flächen rät die Bauingenieurin von Eigenbehandlungen ab. Für kleinere Stellen empfiehlt sie 70-prozentigen Alkohol aus der Apotheke. Die-

sen gibt man am besten auf ein Stück Küchenrolle und wischt damit vorsichtig den Schimmel von der Oberfläche in das Tuch hinein. „Nicht rubbeln!“, warnt Böhmer. Und nicht so resolut vorgehen, dass Partikel durch die Luft wirbeln. „Die Sporen sind nicht gesund, deshalb sollten so auch nur gesunde Personen vorgehen.“ Mit diesem Verfahren könne man Schimmel erst einmal entfernen. Die Ursache müsse natürlich trotzdem beseitigt werden, sagt die Expertin. Sonst komme der Schimmel wieder. Von Anti-Schimmel-Produkten rät sie ausdrücklich ab.

Geld gegen Schimmel

Der Fehler oberflächlicher Symptombekämpfung unterläuft nach Böhmers Erfahrung auch Wohnungsunternehmen: Diese ließen einfach Maler mit Anti-Schimmel-Farbe über den Schimmel streichen. In der nächsten Saison tauche der Pilz dann wieder auf. „Es immer wieder zu überpinseln, ist keine Lö-

sung“, betont die Leiterin des Instituts für Bauforschung. Irgendwann müsse der Gebäudeeigentümer einfach Geld in die Hand nehmen, die Schimmelursachen beseitigen und seine Häuser vernünftig sanieren.

Ein Indiz für Mieter, dass sie auf verlorenem Posten kämpfen, ist laut Böhmers Erläuterungen eine immer wieder auftretende Schimmelproblematik in einem kompletten Mehrfamilienhaus. Wenn Singles, Seniorenpaare, Familien und Wohngemeinschaften trotz unterschiedlicher Lebensgewohnheiten alle zu viel Feuchtigkeit in ihren Wohnungen haben, sei wahrscheinlich im Haus etwas nicht in Ordnung. Das kann auch einfach eine kaputte Dachrinne sein, die sich mit relativ geringem Aufwand reparieren lässt.

Heike Böhmer rät Vermietern aber auch davon ab, voreilig Mieter-Rufen nach einer Außendämmung zu folgen. Bevor man ein älteres Gebäude saniert, sollten sich Fachleute dieses anschauen – am besten erfahrene Energieberater. Nicht jedes alte Haus verträge eine 30 Zentimeter dicke Dämmung, so die Bauingenieurin. Auch ein Fensteraustausch allein könne die Situation im ungünstigen Fall „verschlimmbessern“, wenn das Haus dadurch plötzlich sehr dicht werde und gut dämmende Fenster nicht mehr zu nicht gedämmten Wänden passen. „Es geht nicht alles mit allen Häusern“, warnt Böhmer. „Es muss gut überlegt sein.“

„In der Regel schlecht“ ist es nach Böhmers Erfahrung, wenn Heizungen wie im Wolfsburger Hellwinkel in alten Häusern hinter den Innentüren statt unter den Fenstern verbaut sind. „Das kann bei alten Häusern ein richtiges Problem sein, weil die Wärme für die Fenster fehlt“, erklärt die Bauexpertin. Sie habe oft gesehen, dass sich gerade in unsanierten Häusern, in denen eine Heizung unter den Fenstern fehle, Schimmel in den Fensterlaibungen gedeiht.



Heike Böhmer leitet das Institut für Bauforschung. Das Thema Schimmel ist ihr Steckenpferd.

WEHOWSKY/INSTITUT FÜR BAUFORSCHUNG